

Unterkulm: Interview mit Rolf Haller und Adrian Meier

Was Kulmer Grossräte zum Thema «Böhlerknoten» meinen

Auf Antrag von Grossrat Rolf Haller wurde das Geschäft «Ausbau der Kantonsstrasse K242 mit Eigentrassierung der WSB» im November 2019 auf die Wartebank im grossrätlichen Terminkalender geschoben. Die Unterkulmer Bevölkerung soll zuerst in einem demokratischen Verfahren angehört werden, so die Auflage des Grossen Rats. Seitens Bauherrschaft wurde für 2020 ein Öffentliches Dialogverfahren aufgeleitet und aufgrund von Corona eingestellt. Im Frühling 2021 nahmen die Planer nun die Diskussion mit einer Beteiligungsgruppe auf. Der Gruppe gehören auch die Kulmer Grossräte Adrian Meier, Menziken, und Rolf Haller, Zetzwil, an. Das Wynentaler Blatt hat sie befragt.

Sie gehören der oben erwähnten Begleitgruppe an. Haben Sie eine persönliche Beziehung zum «Böhlerknoten» in Unterkulm?

Adrian Meier: «Meine dreijährige KV-Lehre absolvierte ich in Aarau und deshalb passierte ich als Oberwynentaler täglich den Böhlerknoten, zuerst mit der WSB und später dann als Automobilist. Deshalb weiss ich, dass der Böhlerknoten unübersichtlich und gefährlich ist.»

Rolf Haller: «Als gewählter Grossrat des Bezirks Kulm gehört es zu meinen Hauptaufgaben, mich für die Anliegen unserer Region stark zu machen. Natürlich ist meine persönliche Beziehung zum «Böhlerknoten» seit dem November 2019 aufgrund meines vom Grossen Rat angenommenen Antrags sehr eng geworden.»

Welche Interessengruppe vertreten Sie in den Diskussionen mit der Bauherrschaft?

Adrian Meier: «Keine. Das ist auch der Grund, weshalb ich nach der Wahl in den Grossen Rat unvoreingenommen an die Sache herangehen konnte. Als Mitglied in der zuständigen grossrätlichen Kommission kann ich nun das Geschäft eng begleiten und auch im Hinblick auf eine langfristige Lösung vor der Behandlung im Grossen



Böhlerknoten in Unterkulm: Im Herbst sollen die Vorschläge für kurzfristige Verbesserungen vorliegen, wie auch erste Ergebnisse der Analyse zur langfristigen Lösung vorgestellt werden.



Rolf Haller



Adrian Meier

Rat einige Weichenstellungen anbringen.»

Rolf Haller: «In erster Linie stehe ich für eine sinnvolle und nachhaltige Lösung für unsere Region ein. Aus meiner Sicht steht deshalb ein Bahntunnel ganz klar im Vordergrund.»

Die Beteiligungsgruppe hat sich seit Ende April einmal visuell und einmal physisch getroffen. Sind Sie mit den bisherigen Resultaten zufrieden?

Adrian Meier: «Im Grundsatz Ja und die Richtung stimmt nun. Viele Bedenken und Änderungswünsche wurden bei der kurzfristigen Lösung berücksichtigt. Jedoch bleibt das

Grundproblem mit der fehlenden Trennung des Bahn- und Strassenverkehrs bestehen und diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung einer langfristigen Lösung. Hier müssen wir Grossräte den Finger draufhalten.»

Rolf Haller: «Der Druck von verschiedenen Personen war notwendig, um der Bauherrschaft klar zu machen, dass neben einer kurzfristigen gleichzeitig auch die Planung einer langfristigen Lösung an die Hand genommen werden muss.»

Inhaltlich wurden Ihnen verschiedene Varianten für eine kurzfristige Lösung vorgestellt. Welche konkreten Erwartungen setzen Sie persönlich in eine sogenannte «kurzfristige Lösung»?

Adrian Meier: «Ich erwarte ein optimales Kosten-/Nutzenverhältnis. Die Minimumvariante bringt bei praktisch gleich hohen Kosten zu wenig Nutzen, handkehrum ist die Maximalvariante raumplanerisch unmöglich und zu teuer. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Wichtig erscheint mir das Bewusstsein der Entscheidungsträger, dass es sich um eine Lösung für maximal 25 Jahre handelt.»

Rolf Haller: «Die kurzfristige Lösung muss innerhalb der Bevölkerung breit abgestützt sein. Die Kosten dürfen dabei nicht zu hoch und der Verkehrsfluss muss gewährleistet sein. Zudem ist eine hohe Priorität auf die Sicherheit für sämtliche Verkehrsteilnehmer zu legen.»

Inwieweit wurden, Ihrer Meinung nach, die Ideen der Bevölkerung in die Planung einer solchen Übergangslösung mit aufgenommen?

Adrian Meier: «Bei der Übergangslösung und auch der Vorstellung von möglichen Alternativen wurden die Ideen aus der Beteiligungsgruppe aufgenommen. Die Hartnäckigkeit hat sich somit auszahlt.»

Rolf Haller: «Nach anfänglichem Widerstand seitens der Planer wurden in der Zwischenzeit diverse Anliegen und Vorschläge der Begleitgruppe aufgenommen. Die Übergangslösung ist für mich, wie der Name bereits sagt, auch als solche zu verstehen und darf nicht ohne die Planung einer langfristigen Lösung realisiert werden.»

Wie sehen Ihre Wünsche für eine langfristige Lösung aus? Welche Grundlagen sind für Sie dabei massgebend?

Adrian Meier: «Ein Wunschkonzert ist immer etwas Schönes. Als politischer Entscheidungsträger orientiere ich mich lieber am politisch Machbaren. Der Kanton analysiert nun die Verkehrsströme von Menziken bis Teufenthal. In der Vergangenheit hat der Kanton das Bevölkerungswachstum in unserer Region zu niedrig prognostiziert. Wenn die Fakten auf dem Tisch liegen, wird sich die Lösung zeigen. Das kann nichts, ein Bahntunnel oder eine Kulmer Strassenumfahrung, eventuell mit Böhlerdurchstich, sein.»

Rolf Haller: «Aufgrund der hohen Bautätigkeit im Wynental werden die Bevölkerung und somit auch der Verkehr weiter zunehmen. Da der Platz durch Unterkulm nachweislich fehlt, kommt für mich nur eine langfristige Lösung mit räumlicher Trennung von Schiene und Strasse in Frage.»

Was denken Sie, inwieweit bzw. wo denken sich Ihre Vorstellungen mit den Anliegen der Wynentaler Bevölkerung?

Adrian Meier: «Das Wynental wächst und in einigen Gemeinden wird weiter auf Teufel komm raus gebaut. Mein Ziel für das Wynental ist nicht ein zahlenmässiges, sondern ein qualitatives Wachstum. Hierfür muss zwingend die Anbindung an die Zentren verbessert werden. Die Realisierung einer wie oben skizzierten langfristigen Lösung kommt diesem Ziel ein Stück weit näher.»

Rolf Haller: «Die sehr vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen mir, dass meine Vorstellungen mit denen vieler Bürger und Bürgerinnen deckungsgleich sind.»

Gränichen

Gratulation zum 101. Geburtstag

(Mitg.) Heute Donnerstag, 1. Juli feiert Rosa Azzinnari, wohnhaft am Schützenmauerweg in Gränichen ihren 101. Geburtstag. Der Gemeinderat Gränichen gratuliert der Jubilarin recht herzlich und wünscht ihr für das neue Lebensjahr alles erdenklich Gute.



Der DTV Oberkulm: Die Turnerinnen mit elf Pony-Töffli in der Innerschweiz unterwegs. (Bild: zVg.)

Oberkulm: Der Damenturnverein auf Turnfahrt

Berg- und Töffli-Abenteuer

Anstatt sich am Turnfest mit anderen Vereinen zu messen und zu feiern, zog es den DTV Oberkulm bei schönstem Wetter trotzdem hinaus.

(Eing.) Das Turnfest, das am letzten Wochenende hätte stattfinden sollen,

fiel aus bekannten Gründen aus. Die Turnerinnen liessen sich aber die Laune nicht verderben und machten sich am Samstagmorgen auf den Weg nach Niederbauen. In Stans stiegen die Frauen um auf den Bus und landeten im normalen Vor-Corona Freizeitwahnsinn. Im Bus gab es schon lange keine Sitzplätze

mehr, die Klimaanlage ging gefühlt auch nicht und die Kinder schrien oder kotzten. Nach einer gefühlten Ewigkeit konnte man dann in Emmetten aussteigen und die Gondel nehmen. Die Gondelfahrt führte über eine imposante Schlucht. Oben angekommen, war es einfach nur noch traumhaft. Es herrschte Postkartenwetter und die Landschaft war grandios. Berge, Seen und Kühe mit saftiger Wiese. Besser ging es nicht. Der Abstieg hatte aber so seine Tücken und es gab ein paar unfreiwillige Stolperer.

Nach dem Abstieg fuhren die Vereinsmitglieder in ein toll ausgesuchtes B&B nach Luzern, das sich in einem alten Herrenhaus befindet. Bald schon knurrten die Mägen und man zog los in die Stadt. Endlich wieder zusammen essen und einen oder auch zwei Apéros nehmen und die gemeinsame Zeit geniessen.

Töffli-Abenteuer

Der nächste Tag hielt ein Abenteuer der besonderen Art bereit. Es warteten elf Pony-Töffli! Einige waren einermassen nervös bei diesem Anblick. Nicht alle sind schon einmal auf einem Zweitakter gesessen, den Instruktionen wurde aufmerksam gefolgt. Bald schon sausten die DTV-Frauen teils noch etwas unsicher los. Die Strecke führte dem See entlang nach Imensee, wo man die Mittagspause verbrachte, dann ging es weiter nach Zug, wo es mit dem Verkehr ein bisschen stressig wurde. Gefühlt viel zu früh trafen alle dann wieder bei event & more Wermelinger ein und mussten sich von den Pony-Töffli trennen. Alle elf Töffli-Meitli sind wieder in einem Stück angekommen. Geschafft vom Erlebten und der Hitze wurde der Heimweg angetreten. Danke den Organisatorinnen für diese wunderbare Turnfahrt.

Neuer Präsident im Rotary Club Wynen- und Suhrental

Vom Treuhänder zum Kardiologen

Weltweit übernehmen jeweils Mitte Jahr bei allen Clubs andere Mitglieder Chargen im Vorstand. Im hiesigen Club wird die Amtsübergabe regelmässig im Rahmen eines festlichen Anlasses vollzogen.

(Eing.) Eine grosse Zahl von Mitgliedern mit Partnerinnen und Partnern traf sich kürzlich bei Prachtswetter im Garten des Rütihofs. Andreas Fetscher war nicht nur der vorzügliche Gastgeber, sondern trat auch neu in den Vorstand ein. Die Freude war allseits gross, dass man sich nach einer langen Durststrecke endlich wieder einmal treffen konnte. Der abtretende Präsident Ueli

Watzel dankte allen, welche dazu beitrugen, das Clubleben auch ohne die regelmässigen wöchentlichen Treffen aufrecht zu erhalten. Der Treuhänder übergab sein Amt an den Kardiologen Martin Steiner. Der bisherige Programmchef Peter Fischer ist neuer Vizepräsident. Er hatte in den vergangenen Monaten virtuelle Treffen und auch Vorträge organisiert und wird durch die Direktorin der Bauschule, Erina Guzzi abgelöst. Die Mitglieder freuen sich auf Referate aus wieder einem ganz andern Fachgebiet. Ihre Funktionen behalten haben der Sekretär Tobias Gloor und der Kassier Rolf Fäs. Weiter arbeiten im Vorstand des seit 1980 existierenden Clubs mit über 60 Mitgliedern Claudio Mazzei und Hans-Peter Glaus mit.



Rotary Club Wynen- und Suhrental: Treffen auf dem Rütihof, neu hat Martin Steiner (Bildmitte) das Präsidentenamt inne. (Bild: zVg.)

UNTERKULM

Was ist im Juli los?

- 1. Juli** 17.00-18.00 Unentgeltliche Rechtsauskunft, Aargauischer Anwaltsverband, Bezirksgericht Kulm, 1. OG
- 5. Juli** 13.30-17.15 Beratung, Mütter- und Väterberatung, Kreuzbündtenstrasse 8c, Oberkulm
- 19. Juli** 13.30-17.15 Beratung, Mütter- und Väterberatung, Kreuzbündtenstrasse 8c, Oberkulm